



Nationalsport Baseball: fast wie Brennball, nur etwas komplizierter ...

Mit Kindern in New York

Eines der größten aller möglichen Stadterlebnisse mit Kindern? Ein absurder Gedanke – New York ist zu teuer, zu groß, zu gefährlich, zu laut und zu schnell! Wer das denkt, sollte weiterlesen und wird einsehen, dass er sich irrt. In den meisten Fällen gilt: New York ist für Kinder sehr wohl geeignet. Als Eltern brauchen Sie sich hier gar nicht groß anzustrengen: Viele Attraktionen für Kinder, die schieren Dimensionen, das bunte Stadtbild sowie der abwechslungsreiche Trubel werden die meisten Mädchen und Jungen begeistern. Wem es in Manhattan oder Brooklyn zu laut ist, dem bleibt immer noch der tiefenentspannte Stadtteil Staten Island (→ S. 252), der neben Zoo und Botanischem Garten auch schöne Sandstrände bietet. Und in Historic Richmond Town können Jung und Alt begleitet von kostümierten Guides in längst vergangene Zeiten eintauchen.

Kindgerecht gebettet

New Yorker Hotelzimmer sind notorisch klein, vor allem in zentraler Lage. Buchen Sie daher unbedingt Familienzimmer oder Suiten bzw. ziehen Sie gleich in ein Apartmenthotel ein, z. B. in das **AKA Wall Street** in Downtown (→ S. 316). Zentral in Midtown liegt das **Hotel Metro** (→ S. 317) mit großen Räumen bzw. echten Familienzimmern. Wenn die Kinder irgendwann erschöpft ins Bett fallen, können Sie auf der Dachterrasse ausspannen und den Blick auf das Empire State Building in Ruhe genießen. Im Meatpacking District ist trotz seines Images als Partyhotel das etwas teurere **Hotel Gansevoort** erstaunlich gut für Familien geeignet (→ S. 313): Das Personal stellt kostenfreie Kinderbetten und -wagen, Windeln, Feuchttücher und Badetiere zur Verfügung, auf Anfrage sogar eine Nintendo Wii. Der Dachpool hat eine Badeaufsicht und erfreut sicher nicht nur die Kleinen. In der Hotelkette **Novotel** schlafen bis zu zwei Kinder bis 16 Jahre im Zimmer der Eltern kostenfrei.

inkl. Frühstück, ein zweites Zimmer für Ihre Kids gibt es dort zum halben Preis (www.accorhotels.com).

Mit Kind und Kegel von A nach B

Kleine Beine ermüden schneller als ausgewachsene, darum sollten Sie in New York getrost ab und zu die **Subway** oder die **Busse** nutzen. Bis zu drei Kinder fahren umsonst mit der U-Bahn und den Linienbussen, wenn sie kleiner als 1,12 m (44 Zoll) sind und von einem zahlenden Erwachsenen begleitet werden. Kinder unter zwei Jahren fahren auch gratis mit Expressbussen, so sie denn auf dem Schoß sitzen. Größere Kinder, Schüler und Studenten fahren generell zum vollen Preis.

Viele Subway-Stationen sind leider sehr alt und haben keine Fahrstühle, dafür massenhaft Treppen und Drehkreuzschranken. Mit einem Kinderwagen kann der Weg durch den Untergrund daher sehr mühsam sein. Zum Glück findet sich in New York immer ein freundlicher Helfer, der mit anpackt. Die Sperren sind mit Kinderwagen allerdings nur durch die Notausgänge zu umgehen. Jemand muss Ihnen die Tür von innen öffnen – den dadurch ausgelösten Alarm sollten Sie ignorieren, Sie haben keine Alternative. Busse darf man grundsätzlich nur mit zusammengeklapptem Kinderwagen besteigen.

Wenn die Füßchen der Sprösslinge gar nicht mehr tragen wollen, winken Sie einfach ein gelbes **Taxi** heran oder einen meist günstigeren Fahrservice von Uber oder Lyft (beide mittels App problemlos buchbar und sehr serviceorientiert).

Austoben und aktiv sein

Spielen und spielerisches Lernen werden in New York ganz großgeschrieben: In jedem Stadtteil der Metropole gibt es

Parks, Grünanlagen und hochmoderne **Spielplätze**, auf denen sich der Nachwuchs austoben kann. Allein im Central Park haben Sie 21 Anlagen zur Auswahl, darunter den Heckscher Playground, den größten Spielplatz New Yorks (an der 62nd St.). Gut sind auch der Brooklyn Bridge Park am Pier 6 (Furman St. Ecke Atlantic Ave.) mit Strandzugang und Wasserspielen sowie der Seaport District Imagination Playground, der ein neues Konzept aufweist, das kreatives Spielen ohne Gerüste und Rutschen fördert. Eine ähnliche Strategie verfolgt der kultig designte Union-Square-Park-Spielplatz, dessen Gerätschaften und ihre Anwendung erst einmal enträtselt werden müssen. Eher praktisch sind der Playground 42nd St. zwischen 11th und 12th Ave. wegen seiner Lage und der Spielplatz im Madison Square Park mit Geräten für jede Altersklasse. Ebenfalls interessant für die Sprösslinge ist eine der neuesten Attraktionen Manhattans – Little Island, der künstliche Wasserpark auf dem Hudson River, der sich großer Beliebtheit erfreut. Dort können die Kleinen Klangspiele ausprobieren und sich auf großen Kreiseln drehend amüsieren, bis ihnen schwindlig wird (Eintritt frei).

Fühlen sich Ihre Kinder noch immer nicht ausgepowert, wagen Sie doch eine Paddeltour. **Ruderboote** können Sie im Central Park (Loebs Boat House, → S. 201) leihen. An Pier 26 im Hudson River Park (Mai bis Okt.) gibt es sogar kostenfrei **Kajaks** (www.downtownboathouse.org/free-kayaking). Am Pier 25 im Hudson River Park können Sie mit der Familie Minigolf spielen und am Slide Hill auf Gosvenors Island eine 17 m lange Sommerrutsche runtersausen.

Lernen, staunen und erleben

Wer schon mal in New York ist, möchte natürlich nicht nur spielen, sondern auch etwas sehen. Viele von New Yorks



Highlight für Knirpse – Karussell im Brooklyn Bridge Park

bekanntesten Sehenswürdigkeiten begeistern auch Kinder und sind auf sie eingestellt, sodass garantiert keine Langeweile aufkommt. Im Folgenden werden einige Beispiele detaillierter dargestellt:

Für Kinder und Erwachsene gleichermaßen beeindruckend ist der **Blick von hoch oben** über den Big Apple. Ganz klein fühlt man sich, wenn man das riesige Hochhausmeer, die engen Straßenschluchten, durch die sich die gelben Cab-Kolonnen schlängeln, und die belebten Plätze, auf denen Menschenmassen wie Ameisen herumwuseln, aus der Vogelperspektive betrachtet. Der Klassiker hierfür ist das **Empire State Building** (→ S. 45). Wem die Fahrt mit dem Fahrstuhl und der Rundblick als Nervenkitzel noch nicht genügen, kann dort zusätzlich einen „Skyride“ buchen, der einem einen halbstündigen virtuellen Hubschrauberflug über Manhattan beschert. (Mindestgröße 0,91 m/36 Zoll).

Für die **Freiheitsstatue** (→ S. 49) und das **Einwanderungsmuseum** (→ S. 51) gibt es jeweils einen hervorragenden deutschsprachigen Audioguide, in dem Tiere den Kindern allerlei Amüsantes und Informatives erzählen (auch manche Eltern ziehen ihn dem Kommentar für Erwachsene vor). So berichtet der Falke Molly beispielsweise, dass die Lady of Liberty die Schuhgröße 879 trägt. Älteren Kindern mit Englischkenntnissen macht bestimmt das Ausfüllen eines *Junior Ranger Activity Booklet* Spaß, das man vorab ausdrucken und nach der Fertigstellung im Besucherzentrum gegen eine Medaille eintauschen kann (Achtung, vor Ort ist das Heftchen nicht erhältlich). Wie es sich als Neuankömmling allein in der Fremde anfühlt, erleben Ihre Zöglinge hautnah in der interaktiven Ausstellung „Ellis Kids“ im Einwandereremuseum auf Ellis Island. Für Kinder bis zum Alter von vier Jahren sind Fahrüberfahrt und Besuch beider Inseln kostenfrei. Für die Freiheitsstatue gibt

es allerdings eine Mindestgröße: Wer noch keine 1,22 m (48 Zoll) groß ist, darf leider nicht hinauf auf die Krone.

Zwei weitere Top-Sehenswürdigkeiten halten Ihre Kids mit kindgerechten deutschsprachigen Audioguides auf Trab: das **Metropolitan Museum of Art** (→ S. 173) und das **MoMA** (→ S. 155). Im MoMA lädt außerdem das *Art Lab* Familien zum kreativen Ausprobieren ein. Hinter *#metkids* verbirgt sich ein Onlineforum des Met von und für Kinder von sieben bis zwölf Jahren, das sie, gespickt mit Fun Facts, auf eine interaktive Zeitreise durch das Museum führt. *Met Create* richtet sich an Teenager, die dort – von den Originalen der Ausstellung inspiriert – ihre eigenen Kunstwerke herstellen können. Der *Family Guide* schickt die ganze Familie auf eine Schnitzeljagd durch das Museum. Allerdings gibt es diese Angebote nur auf Englisch.

Mädchen und Jungen jeden Alters begeistern sich für das **American Museum of Natural History** (→ S. 183), das einige bereits aus den Filmen „Nachts im Museum“ mit Ben Stiller kennen. Es imponieren nicht nur Dinosaurierskelette, jugendliche Forscher können auch den Big Bang anschaulich erleben und im Discovery Room, einem interaktiven Erlebnisraum für Fünf- bis Zwölfjährige, Experimente durchführen oder eine der Space Shows sehen.

(Nicht nur) Jungs lieben das **Intrepid Sea, Air & Space Museum** (→ S. 163) am Pier 86, weil sie dort durch U-Boote oder im ersten Raumschiff der NASA, der Enterprise, herumklettern dürfen.

Visuell fesselnd finden Kinder im Grundschulalter oder älter das **Museum of the Moving Image** (→ S. 246) in Queens. Dort können sie nämlich Filme sehen und auf historischen Computern Videospiele ausprobieren. Im *Behind the Screen* dürfen sich die Kids auch selbst filmen (in der Stop-Motion-Filmtechnik wie bei frühen Zeichen-

trickfilmen mit unbewegten Bildern) und daraus gegen Gebühr ein Fotobuch als Daumenkino erstellen. An den Wochenenden gibt es Workshops für Familien.

Es gibt mehrere Kindermuseen in der Stadt, das wohl beste ist das **Brooklyn Children's Museum** (→ S. 222), das in einem Neubau auf mehreren Etagen unzählige Aktivitäten und Abenteuer (vom Pizzabacken über Vespa-Fahren bis hin zum Theaterspielen) anbietet.

Parks aller Art

Ein zuverlässiger Renner in der Kindergunst sind natürlich auch die New Yorker Zoos. Es gibt den kleinen **Central Park Zoo** (→ S. 199), der als Vorlage für den Film „Madagascar“ diente. Darin eingebettet ist der Tisch Children's Zoo, der einen eigenen Bereich nur für Kinder unter sechs Jahren hat. Die kleinen Besucher dürfen hier Tiere in ihren Gehegen streicheln oder in den Panzer einer Riesenschildkröte klettern. Weit größer ist der **Bronx Zoo** (→ S. 234), wo fast 4500 Tiere in riesigen Freigehegen gehalten werden. Neben liegt der **botanische Garten** (→ S. 235), der mit einem Quadratkilometer Fläche einer der größten Amerikas ist und fantasievolle Spielmöglichkeiten offenbart.

Als wunderbar kindgerechter Ausflug empfiehlt sich Coney Island in Brooklyn. Dort ist man nach etwa einer Stunde Subway-Fahrt nicht nur direkt am Meer, an der Strandpromenade gibt es auch ein **Aquarium** (→ S. 223), wo Wale, Haie, Robben und Pinguine zu bewundern sind. Wagemutige Sprösslinge möchten sich im benachbarten **Luna Park** (→ S. 223) sicher von einigen der zahlreichen Fahrgeräte durch die Luft wirbeln lassen. Wenn es der Magen aushält, ziehe man sich zum Abschluss am berühmtesten Hotdog-Stand der Welt (Nathan's) noch ein heißes Würstchen rein.

Wer nicht so viel Zeit mitbringt, um bis nach Coney Island zu fahren, seinen Kindern aber trotzdem etwas „Rummel“ bieten möchte, findet vier Karussells in New York: Im Central Park können Jung und Alt auf historischen Holzpferden oder in den beiden Kutschen des **Friedsam Memorial Carousel** (→ S. 198) ihre Kreise drehen. In Chelsea drehen an **Pier 62** im Hudson River Park einige hölzerne Tiere ihre Runden. Im Battery Park an der Südspitze Manhattans steht das nagelneue **Seaglass Carousel** (→ S. 32), wo Sie auf 30 beleuchteten Fischen durch eine optische und akustische Meereswelt gleiten. Im Brooklyn Bridge Park hat das historische **Jane's Carousel** (→ S. 228 & 231) aus den 1920er-Jahren in einem ultramodernen Glasneubau mit Blick auf die Skyline Manhattans eine Heimat gefunden.

Showtime!

Wer seinen Kids außerdem noch etwas ganz Besonderes und New-York-Typisches bieten möchte, besucht am besten eine der berühmten Shows. Im **New Victory Theater** am Times Square werden großartige Familienvorführungen gegeben (Theater, Tanz, Zirkus, Oper und Musik ab etwa \$ 12; 209 W 42nd St., zw. 7th und 8th Ave., ☎ 646-223-3010, www.newvictory.org). Auch ein Jazzbrunch ist ein einmaliges Erlebnis. Im **Jazz Standard** spielt das Jugendorchester sonntags Big-Band-Klassiker für Kinder (Einlass ab 13 Uhr, Spende von \$ 5 erbeten). Was Kindern schmeckt, wird zusammen mit einem bunten Potpourri aus Ohrwürmern verschiedener Musicals von angehenden Broadway-Stars in **Ellen's Stardust Diner** (→ S. 163) am Times Square serviert.

Eine Bootsfahrt auf dem East River ist schon klasse, noch schöner wird es mit einem familienfreundlichen Livekonzert. „**Music in Motion**“ legt von März



Der Muppet Show ist im Museum of the Moving Image ein eigener Bereich samt Kino gewidmet

bis Mai immer samstags um 16 Uhr von der Fulton Ferry Landing im Brooklyn Bridge Park ab, die musikalische Spritztour dauert eine Stunde, Eintritt frei, keine Reservierung möglich. www.bargemusic.org/calendar.html.

Altersbeschränkungen

Für viele Museums- und Stadtführungen gibt es ein Mindestalter (meist ab sechs Jahren) – bitte auf den entsprechenden Webseiten nachsehen. Um Musicals oder Shows zu besuchen, müssen Kinder mindestens vier Jahre alt sein. Für Fahrgeschäfte und bestimmte Attraktionen gilt oft eine Mindestgröße (meist 44 oder 48 Zoll, etwa 110–120 cm). Alkohol dürfen Jugendliche in Amerika erst mit 21 Jahren trinken, viele Etablissements mit Schanklizenz gestatten Minderjährigen daher gar nicht erst den Zutritt.



Der Lesesaal der Public Library: lichtdurchflutete Eleganz über zwei Blocks

New York (fast) umsonst

New York City gehört zu den teuersten Reisezielen der Welt. Das liegt nicht nur an den saftigen Hotelpreisen, auch die Eintritte, Restaurant- und Theaterbesuche gehen heftig ins Geld. Umso wichtiger wird es, hier und da mit kleinen Tricks und der richtigen Planung zu sparen. Wir zeigen Ihnen ein paar Möglichkeiten.

Ausblicke

Staten Island Ferry/Ikea-Express: Drei auf einen Schlag – mit der Fähre nach Staten Island bietet sich ein grandioser Blick auf die Skyline von Manhattan, vorbei an Lady Liberty und Ellis Island. Und das Ganze gibt es auch noch ganz umsonst. Die Fähre startet rund um die Uhr alle 30 Min. vom Whitehall Terminal. www.siferry.com (→ S. 311). Auch der Ikea-Express nach Redhook erlaubt Aussichten auf die Freiheitsstatue, er kostet \$ 5 und ist Sa/So frei! www.nywatertaxi.com/ikea.

Dachterrasse Pier 57: Näher liegt ein Besuch der Gratis-Dachterrasse auf

dem Pier 57 gleich neben dem künstlich errichteten Little Island auf dem Hudson. Von oben genießen Kinder und Erwachsene Blicke auf die neue Attraktion mit Downtown Manhattan im Hintergrund sowie auf die Freiheitsstatue und die einstige Einwanderer-Anlaufstelle auf Ellis Island in der Ferne. Vor allem kurz nach Sonnenuntergang bieten sich hier außergewöhnlich schöne Aussichten.

Rooftop-Bars: Sie sparen die saftigen Eintritte für eine der drei Aussichtsplattformen (Empire State Building, Top of the Rock oder One World Trade Center) und beim entspannten Blick aus der Vogelperspektive auf das Häusermeer Manhattans laben Sie sich auch noch an einem erfrischenden Drink (der definitiv billiger ist als die Eintritte) in einer Rooftop-Bar, z. B.: The Press Lounge (→ S. 283), St Cloud at the Knickerbocker Hotel (→ S. 283) und The Refinery Rooftop (→ S. 283).

Seaport District Pier 17: Das nagelneue Einkaufszentrum am East River hat eine Terrasse, die den mit Abstand besten Blick auf die Brooklyn Bridge freigibt (→ S. 55).

Brooklyn Bridge Park: Der Blick zurück nach Lower Manhattan ist nicht nur grandios, man kann ihn auch mit

einem Eis in der Hand oder als Kulisse beim Open Air Kino bewundern (→ S. 303).

Gantry Plaza State Park: Besuchen Sie diesen neu gestalteten Long Island City Park am East River zum Sonnenuntergang. Wenn sich der Himmel orange und lila färbt, gehen gegenüber beim Empire State und Chrysler Building die Lichter an. Es gibt bequeme Bänke, erfrischende Brunnen und dekorative Gartenanlagen. parks.ny.gov/parks/149/details.aspx.

Führungen

Big Apple Greeter: Individuell und kostenlos (allerdings nur nach rechtzeitiger vorheriger Anmeldung!) führen Einheimische durch das Viertel, in dem sie wohnen. Die ehrenamtlichen „Big Apple Greeter“ nehmen noch nicht einmal Trinkgeld. www.bigapplegreeter.org.

Free Tours by Foot: Hingegen leben die Guides von Free Tours by Foot vom Trinkgeld – gezahlt wird nach dem Pay-what-you-wish-Prinzip, das heißt, Sie geben den Betrag, der Ihnen die Führung wert war. Neben Spaziergängen gibt es auch Streifzüge durch Lokale, Fahrradtouren und Bustouren. www.freetoursbyfoot.com.

Grand Central Walking Tours: Jede Woche freitags um 12.30 Uhr weihen Sie Ehrenamtliche der Grand Central Partnership in die Geheimnisse des Bahnhofs und Vorzüge des Viertels ein. Treffpunkt ist der Sculpture Court, 120 Park Avenue. www.grandcentralpartnership.nyc/things-to-do/tours.

Bryant Park Tours: Einem geführten Bummel entlang des Bryant Park können Sie sich ganzjährig jeden Mittwoch um 11 Uhr anschließen, von April bis November auch am ersten Dienstag im Monat um 19 Uhr. Die Führungen sind wetterabhängig, also vorher auf der Webseite prüfen: www.bryantpark.org.

bryantpark.org/plan-your-visit/tours.html.

Aktivitäten

Hudson River Park: Der Uferpark erstreckt sich vom Battery Park bis nach Harlem über 230 m² entlang des Flusses. Bis zur 59. Straße führt ein 8 km langer Jogging- und Fahrradweg vorbei an vielen Sportanlagen und ausgebauten Pieren. Kostenfrei kann man z. B. Kajak fahren (Mai bis Okt. an Pier 26, www.downtownboathouse.org), es gibt Tennisplätze (kostenfrei, Zeitlimit 60 Min., wenn es voll ist) und Skateparks. www.hudsonriverpark.org.

Brooklyn Bridge Park: Auch in diesem Park gibt es Sportstätten und Spielplätze, deren Nutzung kostenfrei ist, etwa Beach Volleyball, Tischtennis oder Rollschuhfahren. www.brooklynbridgepark.org.

Outdoor Swimming Pools: Das Baden in den Freibädern der New Yorker Parks ist kostenfrei. Im nördlichen Central Park liegt z. B. der Lasker Pool, der sich im Winter in eine Eisbahn verwandelt. Die Freibäder sind nur saisonal geöffnet (Ende Juni bis Aug. tägl. 11–19 Uhr, mit einer Reinigungspause von 15–16 Uhr), eine Liste der Bäder in allen Stadtteilen finden Sie unter www.nycgovparks.org/facilities/outdoor-pools.

Citi Bike: Um New York auf dem Rad zu erkunden, eignet sich eine temporäre Nutzung der Citi-Bike-App. Dann kann man für wenig Geld kürzere Strecken günstig auf dem Drahtesel zurücklegen. www.citibikenyc.com.

Kunst

Kunst im öffentlichen Raum: Wer mit offenen Augen durch New York geht, wird in Foyers von Bürohäusern, auf Straßenplätzen und in den New Yorker Parks Skulpturen und öffentliche Kunstwerke entdecken.

Times Square: Jeden Abend wird hier zur Geisterstunde Kunst auf die riesigen Leinwände projiziert. Die „Midnight Moments“ finden immer um Mitternacht statt. www.timessquarenyc.org/times-square-arts/projects/midnight-moment/index.aspx. Außerdem gibt es die permanente Klanginstallation von Max Neuhaus (→ S. 163) und viele kostenfreie Aktivitäten.

Subway: Überall in New York City steht hochkarätige Kunst im Freien. Die Subway-Stationen der MTA sind nicht nur für die kostenfreien Konzerte der vielen Musiker bekannt, die teilweise bühnenreife Qualität bieten, sondern auch für die vielen Kunstwerke an den Wänden und auf den Plattformen („art for transit“). Eine App klärt auf: web.mta.info/mta/aft/permanentart.

The High Line: Regelmäßig wechseln die Kunstinstallationen auf dem **High Line Park**, der zur Grünanlage umgebauten Gleisanlage auf Stelzen, die vom Meatpacking District bis nach Midtown führt. Welche Kunstwerke zu sehen sind, erfahren Sie unter www.art.thehighline.org.

Broadway Mall: Jedes Jahr darf ein anderer Künstler entlang des Broadway seine Skulpturen ausstellen. Die Freiluftgalerie erstreckt sich von der 72nd bis zur 168th Street (Upper West Side und Harlem). www.broadwaymall.org/our-programs/public-art/.

Museen und Sehenswürdigkeiten

Nur wenige der New Yorker Museen verlangen weniger als \$ 25 Eintritt, es gibt jedoch einige Ausnahmen, die gar kein Geld sehen wollen, und fast alle offerieren ihren Besuchern einmal in der Woche oder im Monat die Möglichkeit, soviel zu zahlen, wie sie für angemessen halten („pay-what-you-wish“). Machen Sie sich jedoch auf lange Schlangen gefasst.

Eintritt frei

National September 11 Memorial Plaza: Der Platz, an dem einst das World Trade Center stand, ist heute eine Gedenkstätte und ein Ort der Stille. Im Mittelpunkt liegen, umgeben von Bäumen, die Reflecting Pools, die Brunnen, die früher mal die Fundamente der Zwillingstürme waren. Nur das 9/11 Museum kostet Eintritt. → S. 38

Kirchen und Kathedralen: Es gibt in New York um die 2000 Gotteshäuser, die man umsonst besichtigen kann. Die architektonisch wertvollsten dürften die St.-Patrick-Kathedrale an der 5th Avenue (→ S. 154), die Riverside Church in Morningside Heights (→ S. 207) und die Trinity Church nahe der Wall Street sein (→ S. 37).

African Burial Ground: Die begehbbare Gedenkstätte in Lower Manhattan erinnert an New Yorks unrühmliche Rolle im Sklavenhandel und in der Sklaverei. → S. 48

Federal Hall: Im Vorgängerbau legte George Washington seinen Amtseid ab. Eine kleine Ausstellung zeigt historische Zusammenhänge auf. → S. 35

Federal Reserve Bank: Nur eine Anmeldung ist nötig, aber der Besuch der Zentralbank mit einer Führung kostet nichts. → S. 42

Grant's Tomb: Wer nichts weiß über diesen General und 18. Präsidenten der Vereinigten Staaten, kann das in diesem Mausoleum mit angeschlossenem Besucherzentrum nachholen. → S. 207

Woodlawn Cemetery: Architektonisch interessant sind viele der riesigen Mausoleen auf diesem Friedhof in der Bronx, wo auch einige bekannte New Yorker ihre letzte Ruhestätte fanden. Unter anderem liegen hier die Jazz-Legende Miles Davis, der Moby-Dick-Autor Herman Melville und der Unternehmer Winfield Woolworth begraben. → S. 236

New York Public Library: Die größte Stadtbibliothek Manhattans ist ein architektonisches Kleinod, das schon im Film „Spiderman“ als Kulisse diente. Das Innere ist so großartig wie das Äußere, vor allem die mit Marmor verzierte Astor-Hall und der Lesesaal beeindruckend. → S. 148

American Folk Art Museum: Am Lincoln Center sind Kunst und Handwerk von Autodidakten aus drei Jahrhunderten zu sehen. → S. 192

Lesley-Lohman Museum of Gay and Lesbian Art: meist erotische Kunst von homosexuellen Künstlern. → S. 83

National Museum of the American Indian: Hier wird die Kultur der amerikanischen Indianer bewahrt. → S. 28

Theodore Roosevelt Birthplace: ein Nachbau des Geburtshauses des 32. Präsidenten der Vereinigten Staaten. → S. 120

Socrates Sculpture Park: Seit 1986 stehen hier Bildhauerwerke und Installationen der Gegenwart. → S. 244

American Museum of Natural History: Man hängt es nicht an die große Glocke, aber der Eintritt ist eigentlich eine „suggested donation“, eine Spendenempfehlung. Es braucht Mut, das umzusetzen. Hier wird die Naturgeschichte unseres Planeten lebendig. → S. 183

Gratis/Pay-what-you-wish

Grundsätzlich gratis: **High Line Park** (→ S. 131); **Memorial Plaza and Liberty Park** (→ S. 39); **Little Island** (→ S. 132); **Federal Hall at Wall Street** (→ S. 35); **African Burial Ground** (→ S. 48); **New York Public Library** – auch **Stephen A. Schwarzman Building** genannt (→ S. 148); **Self Taught Genius Gallery** (→ S. 246); **The Bronx Museum of the Arts** (→ S. 239); **Snug Harbour Cultural Center and Botanical Garden** (nur der Chinesische Garten kostet Eintritt) (→ S. 255).

Montag: **Museum of Eldridge Street** (→ S. 70), auch **Fr**, immer ganztägig; **9/11 Memorial Museum** (→ S. 40), 17.30–19 Uhr.

Dienstag: **Brooklyn Botanic Garden** (→ S. 219), **Dez.** bis **Febr.** ganztägig; **Wave Hill** (→ S. 238), ganztägig.

Mittwoch: **Brooklyn Botanic Garden** (→ S. 219), 16–20 Uhr; **Bronx Zoo** (→ S. 234), ganztägig; **New York Aquarium** (→ S. 223), ab 15 Uhr; **Queens Botanical Garden** (→ S. 249), 15–18 Uhr; **NY Botanical Garden, Bronx** (→ S. 235), ganztägig.

Donnerstag: **American Museum of the Moving Image** (→ S. 246), 16–20 Uhr; **Museum of Jewish Heritage** (→ S. 28), 16–20 Uhr; **New Museum of Contemporary Art** (→ S. 75), 19–21 Uhr; **Brooklyn Children's Museum** (→ S. 222), 14–18 Uhr; **Brooklyn Botanic Garden** (→ S. 219), **Dez.** bis **Febr.** ganztägig.

Freitag: **The Morgan Library** (→ S. 147), 17–19 Uhr; **The New York Hall of Science** (→ S. 248), 14–17 Uhr; **Whitney Museum of American Art** (→ S. 130), 19–22 Uhr; **Asia Society** (→ S. 172), 18–21 Uhr; **The New York Historical Society** (→ S. 185), 18–20 Uhr; **Rubin Museum of Art** (→ S. 137), 18–21 Uhr; **Historic Richmond Town** (→ S. 254), ganztägig; **Brooklyn Botanic Garden** (→ S. 219), **Dez.** bis **Febr.** ganztägig, **März** bis **Nov.** 8–12 Uhr.

Erster Freitag im Monat: **Neue Galerie** (→ S. 175), 18–21 Uhr; **Isamu Noguchi Garden Museum** (→ S. 244), ganztägig.

Samstag: **Jewish Museum** (→ S. 177), ganztägig; **Solomon R. Guggenheim Museum** (→ S. 175), 18–20 Uhr; **New York Botanical Garden (Bronx)** (→ S. 235), 9–10 Uhr; **Wave Hill** (→ S. 238), 9–12 Uhr.

Sonntag: **Queens Botanical Garden** (→ S. 249), 9–11 Uhr; **Morgan Library** (→ S. 147), 16–18 Uhr.